

Weihnachten 1984



Krippe, in Ton modelliert von Erich u. Resi Fischer

Liebe Heimatfreunde,
wir wünschen Euch allen eine recht frohe und gesegnete Weihnacht
und ein glückliches, gesundes und friedvolles neues Jahr 1985

Für den Ortsrat der Heimatstadt Hostau

Euer Ortsbetreuer

Erich Fischer

Mit gläubigem Vertrauen
wir in die Zukunft schauen,
uns leuchtet ja ein Licht.

Mit Zuversicht im Herzen
entzündet wir die Kerzen,
erfüllen unsere Pflicht.

Bewirft man uns mit Steinen,
wir schimpfen nicht und greinen,
ertragen's mit Geduld.

Wir falten schlicht die Hände:
"An dieser Jahreswende
schenk', Herr, uns deine Huld!"

(Wäldlerart - v. Josef Jungwirth)

Da leider viele viele unserer Landsleute den "Heimatboten" nicht beziehen, möchten wir hier nochmals den von Maidl Maritsch verfassten Bericht über unser Hostauer Ortstreffen 1984 in Dillingen a.D. bringen:

Über 200 Hostauer und deren Angehörige waren der Einladung zum Heimatortstreffen am 14./15. Juli 1984 gefolgt, das nun schon zum viertennmal in Dillingen a.D. stattfand, galt es doch in diesem Jahr gleichzeitig die 600-Jahrfeier der Heimatpfarre Hostau zu begehen. Einen würdigeren Rahmen als die wunderschöne Basilika in Dillingen konnten sich die Hostauer für ihr Kirchenfest wirklich nicht wünschen. Man hatte eine glückliche Hand, als man nach Ulm eine neue Heimstatt für die Hostauer Treffen suchte und in Dillingen fand. Die Nähe des Treffpunktes im Kolpinghaus zum Gotteshaus ist besonders für die älteren Teilnehmer sehr günstig.

Glücklicherweise hatte sich die große Hitze der vorangegangenen Tage gemildert und die paar Regentropfen konnten die Wiedersehensfreude nicht beeinträchtigen.

Die ersten Besucher trudelten schon am Samstag Vormittag ein und halfen mit, den Kolpingsaal für die Gäste zu schmücken. Schon eine beachtliche Besucherzahl saß dann am Samstag-Nachmittag gemütlich beisammen. Groß war die Freude, als der Festprediger unser Kirchenfestes, Herr Prälat Dr. Reiß eintraf. Er ließ es sich nicht nehmen, bereits am Samstag zu den Hostauern zu sprechen und er verstand es großartig, die Zuhörer zu fesseln. Er ist ja - aus Altzedlich kommend - ein Kind unserer Heimat und unserer Sprache. Humorvoll meinte er, er sei ja auch so ein Mischling - geboren zwischen Böhmerwald und Egerland. Den Menschen dort seien sowohl die Gläubigkeit des Böhmerwäldlers als auch die Treue des Egerländers zu eigen. Gerne sei er der Einladung des Ortsrates gefolgt und er beglückwünschte die Hostauer zu ihren vielen Aktivitäten. Zur Erinnerung und als kleine Aufmerksamkeit überreichte ihm der Ortsbetreuer eine selbstmodellierte Porzellanminiatur des Prager Jesuskindes, worüber er sich sehr freute.

Wie immer mit großer Begeisterung aufgenommen wurden die von Franz Hegenbart gezeigten Dias. Es waren Aufnahmen aus dem Ende der 70er-Jahre. Trotz Verwahrlosung, Verfall und hohem Gras erkannte man die Stätten der Jugend, dies bezeugten die Zwischenrufe wie: am Grobn, der Mühlboch, s'Skalitzki-Haus oder in der Vorstadt. Man bedauerte, als das letzte Bild gelaufen war. Schon am Samstag-Nachmittag erfolgte der Erstauftritt der "Hostauer Stubnusi", wie Erich Fischer die zwei Zitherspielerinnen und den Harmonikaspieler vorstellte. Es waren die beiden Hostauerinnen Frau Hanni Hiltwein (geb. Strenzels) und Frau Fanni Weeh (geb. Helgert), sowie der Muttersdorfer Josef Schlögl. (ein angeheirateter Hostauer und der Ehemann von Bauer Marie). Frau Hiltwein hatte noch ihren Enkel mitgebracht, der das Musiktalent seiner Großmutter geerbt hat und vor allem für seine Jodler viel Beifall erntete. Vielleicht finden diese Musiker Nachahmer und wir können beim nächsten Treffen weitere Talente begrüßen!

Am Samstag Abend saßen die Angehörigen des Geburtsjahrganges 1924 - durchweg jugendliche Sechziger - mit ihrem ehemaligen Lehrer Willi Axmann in gemütlicher Runde zusammen. Tichy Annemitz (Frau Schuster) hatte zu diesem Jahrgangstreffen eingeladen und erfreulich viele waren dieser Einladung gefolgt. Die Freude über das Wiedersehen war groß, es wurden viele Schul- und Jugenderinnerungen ausgetauscht und im "Heimatboten" erschien inzwischen ein gesonderter Bericht mit einem hübschen Foto der Jubilare.

Die Freunde des Volkstanzes, vor allem aber die Jüngeren und die sich jung Fühlenden, übten sich in einem Nebenraum unter Anleitung und Mitwirkung von Dipl. Ing. Peter Pawlick und Angehörigen der Egerländer Jugend aus München im Volkstanz. Gemütlich, mit heimatlichen Liedern, Klang für alle Anwesenden der Samstag-Abend aus.

Am Montag-Morgen erwartete man mit Spannung die Neuankömmlinge und wie immer gab es herzliche Begrüßungs- und Wiedersehensszenen. Pünktlich um 9 Uhr begann der Festgottesdienst mit dem Einzug der Geistlichkeit, voran - getragen von Lm. Peter Pawlick in Egerländer Tracht - die Bischofteinitzer Wallfahrtsfahne, die ja auf der einen Seite das Bild der Schmerzhafte Muttergottes von Hostau trägt. Andächtig lauschten alle dem Festprediger, Prälat Dr. K.Reiß, der - wie er sagte - schon vorher vom Herrn Stadtpfarrer die Absolution erbeten hatte für den Fall, daß die Festpredigt etwas länger ausfallen sollte. Er hatte soviel zu sagen was die Herzen bewegte. Wenn es den Hostauern auch nicht vergönnt sei, dieses Jubiläum in ihrem Gotteshaus zu feiern, so bestehe doch Anlaß zu beten: "Muttergottes wir danken Dir" - so wie es auf der Fahne immer wieder gemahnt wird. Wie in den vorangegangenen Jahren gedachte im Anschluß an den Gottesdienst OB Fischer mit Worten des Gedenkens der Toten unserer Heimat und entzündete eine große Kerze mit christlichem Symbol und der Aufschrift "Pfarrei Hostau 600 Jahre".

Nach dem Gottesdienst füllte sich dann der Kolpingsaal und man begrüßte herzlich weitere Ankömmlinge. Jedem Besucher wurde die schön gestaltete Festschrift ausgehändigt und man durfte wie beim letzten Treffen einen KB'schen Keramik-Anhänger "Dillingen 1984" mit dem Motiv der Hostauer Kirche als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Es ist ja schon Tradition geworden, daß man die Besucher der Hostauer Treffen mit heimatlichen Erinnerungsstücken irgendwelcher Art überrascht. In diesem Jahr hat man sich wieder etwas Hübsches und Nützliches einfallen lassen und zwar schöne Porzellan-Kaffeetüpfeln mit 6 verschiedenen Hostauer Motiven und der Inschrift: Hostau im Böhmerwald. Sie fanden guten Anklang und so hatte man ein schönes Mitbringsel für die Dahelgebliebenen. Wie schon in einem früheren Rundbrief angekündigt, wollte sich der Ortsbetreuer bemühen, die Genehmigung für den Sonderdruck des in einer Österreichischen Zeitschrift erschienenen bebilderten Berichtes über die Rettung der Lipizzaner Pferde zu erlangen. Dies ist ihm gelungen und so könnte diese hochinteressante, authentische Dokumentation in sehr gefälliger Aufmachung und mit vielen Bildern zum Erwerb angeboten werden. In der Vergangenheit wurde von den Medien schon wiederholt - zum Teil mit viel Phantasie - über die Rettung der Lipizzaner berichtet. So wurde Hostau - man kann dies ohne Übertreibung sagen - weltbekannt. Diese Broschüre sollte daher wirklich im Besitze jedes Hostauers sein. Landsleute, die sie gerne bestellen möchten, mögen sich bitte an Marie Maidl, westliche Ringstr. 29, 6920 Sinsheim, wenden. Sie wird zum Selbstkostenpreis von DM 5,- + Porte verschickt.

Nach dem Mittagessen trafen die letzten Besucher ein und OB Erich Fischer konnte sich bei seiner Begrüßung über einen vollbesetzten Saal freuen. Herzlich begrüßte er alle Anwesenden aus nah und fern. Sehr erfreut war er über die Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Weigel, der die Grüße der Stadt Dillingen überbrachte und die Hostauer sehr herzlich willkommen hieß. Man freute sich, daß die Hostauer Dillingen zu ihrem Treffpunkt gewählt haben und er trug das Angebot der Stadt Dillingen vor, die Patenschaft für Hostau zu übernehmen, wofür er lebhaften Beifall erhielt. Herr Diakon Stehle überbrachte die Grüße des verhinderten Stadtpfarrers, Msg. HGB. Auch er betonte, daß die Hostauer gern gesehene Gäste seien. Die anwesenden Sechziger begrüßte er herzlich mit einem launigen Gedicht.

Nächstens werd' ich sechzig, nach dem Himmel lechz' ich. Doch o Gott es hat noch Zeit, lang ist ja die Ewigkeit. Füg' o Gott noch 10 hinzu, eh du gibst die ewige Ruh. 10 zu sechzig, dann ergibt sich die schöne Zahl von 70. Doch noch höher geht mein Ziel, nochmal 10 wär nicht zuviel, denn wer siebzig macht sich, Hoffnung auch auf achtzig!

Doch es wär nicht einzig, erreicht ich gar die 90. Schließlich wär ich nicht verwundert, brächt ich's gar auf 100.

Über die 600-jährige Geschichte der Heimatpfarrei Hostau referierte sehr ausführlich und interessant OB Fischer, der in Anlehnung an die wertvollen Ausarbeitungen von H.H. Erzdechant Dr. Hüttl alle wissenswerten Daten und Fakten aus der Kirchengeschichte zusammentrug. Dafür gebührt Dr. Hüttl ein besonderes Lob.

Zur Freude aller Anwesenden wurde uns auch am Sonntag von Dipl.Ing. Franz Hegenbart Hostau in Lichtbildern nahegebracht. Es waren vor allem Bilder aus den Jahren, als die Welt in der alten Heimat noch in Ordnung war.

Dazwischen erfreute die Stubnmusi mit heimatlich Weisen und sie begleitete das mit großer Begeisterung von allen gesungene Böhmerwaldlied.

Für die Verlosung sowie die Gewinner des Hostauer Quiz (fünf zum Teil gar nicht leichte Fragen waren zu beantworten) standen hübsche Porzellanartikel und vor allem die gestifteten, begehrten Süßigkeiten der Hostauer Backkünstler zur Verfügung. Die Torten von Konrad und Josef Schmid, die Schmierkuchen von Josef Routschka und die Kremschnitten von Marie Bauer (Frau Schlögl). Diesen edlen Spendern ein herzliches Vergelts Gott!

Mit kleinen Aufmerksamkeiten wurden die ältesten und die am weitesten Angereisten bedacht, ebenso auch die anwesenden 60er Geburtstagskinder.

Eine große Freude bereitete den Hostauern Lm. Johann Wondra (Ehemann von Rebitzer Annerl), der ein selbstgemaltes Ölbild von Hostau übergab, das dem Heimatmuseum des Kreises Bischofteinitz in Furth i.W. einverleibt wird.

Langsam mußte man nach und nach ans Aufbrechen denken. Man war sich einig "schöi wors wieda" und man ging auseinander mit den Wünschen und Versprechen: so Gott will und die Gesundheit es erlaubt, in zwei Jahren wieder dabei zu sein. Vielfach hörte man auch sagen: "Also bis nächstes Jahr in Furth".

Soweit der gute, informative Bericht unserer Ortsrätin Maritsch Maidl.



Keramik-Eintrittsplaketten zu den Hostauer Treffen 1982 und 1984
(vom Ortsbetreuer modelliert und gefertigt),

Wir gedenken unseren lieben Toten, die im Jahr 1984 in die Ewigkeit abberufen wurden:

Bauriedl Herbert	7532 Niefern-Ösch	1911-1984
Dietrich Franz	6793 Bruchmühlbach	1914-1984
Fröhlich Wilhelm	8451 Gebenbach b.Amberg	1916-1984
Grau Ernestine/ Turecek	8540 Schwabach	1933-1984
Karl Barbara	8871 Aislingen	1903-1984
Reibenspies Marie/Jedlitschka	8871 Aislingen	1902-1984
Singer Georg	3320 Salzgitter	1911-1984
Tichi Erwin	8901 Königsbrunn	1923-1984
Wenisch Johann	8881 Donauualtheim	1907-1984
Wondrack Anna / Zeug	7519 Zaisenhausen	1914-1984
Wurscher Alfred	8300 Altdorf b.Landshut	1910-1984

Allen Angehörigen unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme!

Aus Hostau erreichte uns die Nachricht, daß Antschi Benesch verstorben ist.

Von Oberlehrer Willi Axmann werden folgende Änderungen, Berichtigungen bzw. Ergänzungen zum "Neuen Hostauer Anschriftenverzeichnis" gemeldet:

Neue Anschriften:

Winkelmann Friedhelm (28.7.49) und Frau Maria (21.6.51)
Erlenweg 5, 8952 Marktoberdorf

Winkelmann Roland (26.4.53) und Frau Brigitte (5.2.55)
Korberweg 24, 8952 Marktoberdorf

Stippler Sofie/Dietrich bisher in Nördlingen
Jetzt: Kreis-Altenheim St. Josef, Forellstr.10, 8853 Wemding

Pimmer Mina/Völkl soll in einem Altenheim sein.

Chabek Marie/Schmid, geb.29.7.23 bisher in Karlsruhe
Jetzt: Linsenberg 39 (bei Selinger) 7505 Ettlingen

Singer Marie/Bruckbauer
Jetzt: Schierke 28, 3320 Salzgitter 1

Neu erfasst:

Schächer Sophie, Büroangestellte, geb. 18.11.1914 in Hostau
Joachim-Becker-Str.2, 6000 Frankfurt 1, Tel.0611/564754

Rohn Hubert, Baukaufmann, geb.5.2.1918 in Hostau
und Frau Amalie, geb. Sedlatschek geb.13.6.1929 in Weikersdorf
Breslauer Str. 10, 7032 Sindelfingen, Tel.07031/87355

Brandt Hildegard/Rohn, geb.25.8.1923 in Hostau, verw. Brandt,
vorm.verw.Noack, Schneiderin mit drei Kindern aus erster Ehe
Offenbacher Landstr. 378, 6000 Frankfurt 70, Tel.0611/652271

Kowal Sophie/Noack, geb.23.10.1948 in Ober-Seibertenrod
Reifenbergerweg 5a, 6384 Schmitten 1
2 Kinder: Kowal Tanja, geb.15.12.1970 in Bad Homburg
Kowal Bianca, geb. 13.4.1972 in Usingen

Noack Dietfried, geb. 25.10.1953 in Ober-Seibertenrod
Dormannweg 3, 3500 Kassel
1 Kind: Noack Tanja, geb. 11.8.1981 in Kassel

Heuckeroth Christine/Noack, geb. 13.3.1962 in Gießen
Herzbergstr. 7, 6374 Steinbach/Taunus

2 Kinder: Heuckeroth Jasmin, geb.8.5.81 in Frankfurt/M.
Heuckeroth Christian, geb.14.5.1984 in Frankfurt/M.

Neu erfasst:

Stippler Wolfgang, BB-Hauptsekretär, geb. 3.3.44 Nürnberg
Ist seit 22.7.1968 verheiratet mit
Anneliese/Kretschmer, Sekretärin, geb. 9.9.49 in Bad Windsheim
Sohn: Stippler Stefan, geb. 25.2.72 in Nördlingen
Anschrift: Goethestr. 13, 8860 Nördlingen

Winkler Martin + Elisabeth/Rothmeier haben in Lauingen
am 28. Juli 1984 geheiratet.

Anschrift: Frauenriedhauserstr. 14, 8381 Haunsheim

Hertha Herzogs neues Enkelkind heißt:

Gerwin Fincke, Waldheimweg 29, 8411 Wenzelbach

Wir freuen uns, daß es uns auch jetzt noch möglich ist, immer wieder Heimatfreunde ausfindig zu machen und sie in unserer Heimatortskartei zu erfassen. Bitte meldet Veränderungen in der Anschrift, im Familienstand, Geburten und Sterbefälle an:
Willi Axmann, Marschallstr. 2/7, 8300 Landshut, Tel. 0871/24900

Der Termin für das Heimatkreistreffen 1985 in Furth i.W.
wurde uns von unserem Heimatkreisbetreuer Rudi Kiefner bereits mitgeteilt:

Die Hauptveranstaltungen finden vom Donnerstag, 6. Juni bis Sonntag, 9. Juni 1985 (Fronleichnamswochen!) statt.

Kommt bitte recht zahlreich nach Furth. Das Festprogramm teilen wir Euch im Osterbrief mit. Quartierwünsche bitte rechtzeitig beim Verkehrsverein in 8492 Furth i.W. melden!

Am 27./28. Juli 1985 findet in Passau die große 200-Jahrfeier des Bistums Budweis statt.

Die abgebildeten Kaffeebecher mit Hostauer Motiven können bei Erich Fischer, Ludwig-Thoma-Str. 14, 8590 Marktredwitz bestellt werden. Preis pro Stück DM 6,- + Porto.



Allen Spendern und den Lesern unserer Heimatzeitungen danken wir herzlich für ihre Treue.

Weg zur Mette in der Heimat

Kumm, richt da Latern her
putz d'Glasla near blank,
mia(r) gemma zan Krippal
u da Wech is reat lang.

Wöi dusta döi Baima
in Hultz draßn stöi(hn)
u d' Schnöiwahn sua hauch,
kua ma kam drüwa göi(hn).

Sua stapfn mia zou,
s'Löichtl flackat öiamal af.
Mia han am Wech zan Christkinnl,
mia wartn scho sua draf.

Hertha Herzog-Fleichmann

Kluine Dinga

A uinzichs Löichtal
gi(b)t i da Finsta a Helln.

A ganz a grings Wassal
kua in Suand uinewö(h)ln.

A Steads lauschats Windal
macht, daß a Bla(tt)l oiföllt.

U a ganz a kluins Kin(d)al
is da Heiland da Wölt.

Hertha Herzog-Fleichmann

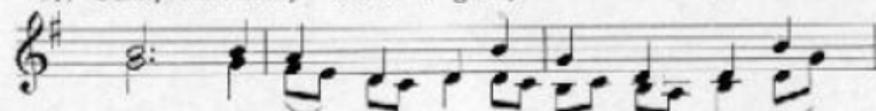
Ei, Hännas, mäch u gäh! (Wildfütterung)

Worte: Otto Zerlik

Weise: Gretl Maler-Plihal



- 1.) Ei Hännas, mäch u gäh, knöi-häuch liegt scho da
- 2.) Woi an-trisch is dōi Zeit, wenna in oin furt zou
- 3.) Gäh, Hännas, mäch u gäh, denk doch oa(n) Hos u



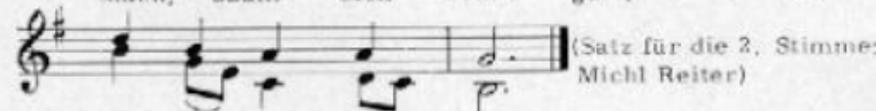
Schnäi! Zan Tho - mas u Ste - pha - nie - togh san
schneit. Da Wold schaut sich völ schä - na oa(n), ma
Räh! Da - bärm dich jah-ra in da Nät, nimm



maü - ser! - - stül - - la Wold u Boch.
siahk koa(n) un - - rechts Flek - kl droa(n).
Ar - was - - strauh u Ho - wer - schräut!



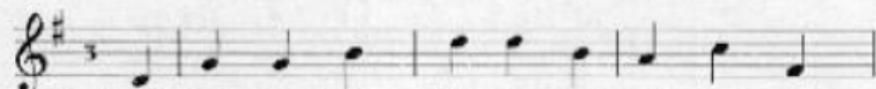
Stäh niat läng um u gäh, — es
Jä, wenna schäi(n) sächta schneit, — is
Mäch, saam dich neat u gäh, — da



(Satz für die 2. Stimme:
Michl Reiter)

föllt a dik - ka Schnäi!
ret - ta Weih - nächts - zeit.
Hun - ga tout sua wäih!

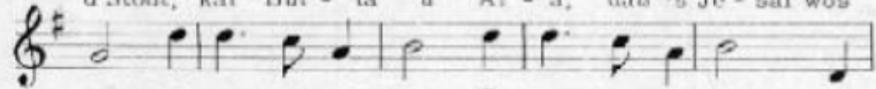
Auf, auf nun ihr Hirtlein!



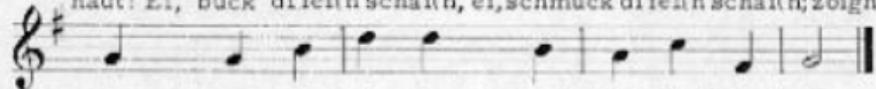
- 1.) Auf, auf nun ihr Hirt-lein und schla-fet nicht
- 2.) Ei, Fran-zi nimms Ran-zi, gäh ei - ni in



lang: die Nacht ist ver-gan-gen, jetzt schei-net die
d Stodt, kaf But - ta u Äi - a, daß 's Je - sal wos



Sonn! Ein Kin - de-lein klein ge-bo - - ren soll sein, das
häut! Ei, buck di fei(n) schäi(n), ei, schmück di fei(n) schäi(n); zöigh



un - - - ser Er - lö - ser und Hei-land wird sein.
oi - - - a da(n) Hōi - terl, wennst ei - ni toust gäh(n)!



*600-Jahrfeier
der Heimatpfarrei
Hostau im Böhmerwald
am 14. und 15. Juli 1984
in Dillingen an der Donau
Festprediger: Prälat Dr. Karl Reiss
Veranstalter:
Der Ortsrat der Heimatstadt Hostau.*

Eine ganz besondere Note wollen unsere Hostauer Landsleute am 15.u.16.Juli 1984 in Dillingen ihrem Stadt- und Kirchsprengeltreffen durch die 600 Jahrfeier ihrer Heimatpfarre geben. Durch die bisherigen Treffen sollte die Erinnerung wachgehalten werden, weiterhin eine immer wieder sich erneuernde Zelle der großen Volksgruppe zu bleiben, wodurch die Garantie der Kontinuität heimatlichen Wesens und Selbstverständnisses erhalten werden solle.

Mit dem Höhepunkt ihres diesjährigen Treffens, der 600 Jahrfeier ihrer Heimatpfarre, sollen, zugleich stellvertretend, alle anderen Pfarreien der Heimat in diese Feier einbezogen werden, welche zu gleicher Zeit errichtet wurden. Gleich Hostau sind fast alle übrigen Pfarreien der beiden Vikariate Hostau und Bischofteinitz schon seit Jahren verwaist.

Angesprochen vom Vatikanum II auf den " Mündigen Laien der Kirche, " hat man erstmals für diese kirchliche Feier auf einem Heimattreffen als " Mündige Laien " nicht nur aufgerufen zu dieser kirchlichen Jubiläumsfeier, sondern selbständig alle Vorbereitungen und die Durchführung getroffen. Also " Mündige Laien in der Kirche! " die sich für ihre verwaisten Pfarreien verantwortlich wissen, daß unsere Heimattreffen auch die immer wieder sich erneuernde Zelle der vertriebenen Kirche unserer Volksgruppe sein müssen, um die Kontinuität alten Väterglaubens zu bewahren. Mündige Laien, die gleichsam stellvertretend oder ersatzweise den Dienst ihrer bereits heimgegangenen Seelsorger in ihren ehemaligen Pfarreien übernehmen müssen!

Mit großer Freude über diese erstmalige Dokumentierung und Propagierung des "Mündigen Laien in der Kirche " anlässlich der 600 Jahrfeier der Pfarrei Hostau auf dem diesjährigen Stadt - und Kirchsprengeltreffen in Dillingen beglückwünsche ich alle Teilnehmer mit einem herzlichen Glück auf.

Dr. Josef Hüttl
letzter deutscher Erzdechant
von Bischofteinitz,
auch im Namen der beiden Vikariate Hostau und
Bischofteinitz.

KATH. STADTPFARRAMT
ST. PETER
DILLINGEN A. D. DONAU



G r u ß w o r t :

Die Verbundenheit der HÖstauer mit ihrer Heimatstadt, die Erhellung der Geschichte und ihre Darstellung in Wort und Schrift sind Zeichen jener Treue, die letztlich im christlichen Bewußtsein wurzelt, daß diese Erde dem Menschen anvertraut ist. Kirche und deren Turm sind Wahrzeichen gläubiger Verbundenheit mit einer Landschaft, einer Stadt, mit jener Botschaft, daß der Mensch erlöst und zur Freiheit der Gotteskinder berufen ist.

600 Jahre Pfarrei Hostau, das gilt es zu feiern am Sonntag, 15. Juli. Dazu begrüße ich im voraus den Zelebranten des Hochamtes und alle Hostauer, die an diesem Tag in die Basilika St. Peter in Dillingen und dann in unser Pfarrzentrum kommen werden. Gastfreundschaft aufs neue zu gewähren, ist mir Ehre und Freude. An Ihrer Rückschau auf Vergangenes, am Gedenken der schon zu Gott Heimgegangenen, an der Bekundung von HÖffnung und Zuversicht für Gegenwart und Zukunft nimmt gerne Anteil

Ihr Msgr. Georg HÖß
Stadtpfarrer von St. Peter in Dillingen



Heimatkreis
Bischofteinitz
Der Heimatkreisbetreuer

Heimatverein
Heimatkreis
Bischofteinitz e.V.
Sitz: Furth im Wald
Der Vorsitzende



Rudolf Kiefner · Böhmerwaldstraße 8 · 3582 Felsberg 1

Grußwort zum Hostauer Treffen

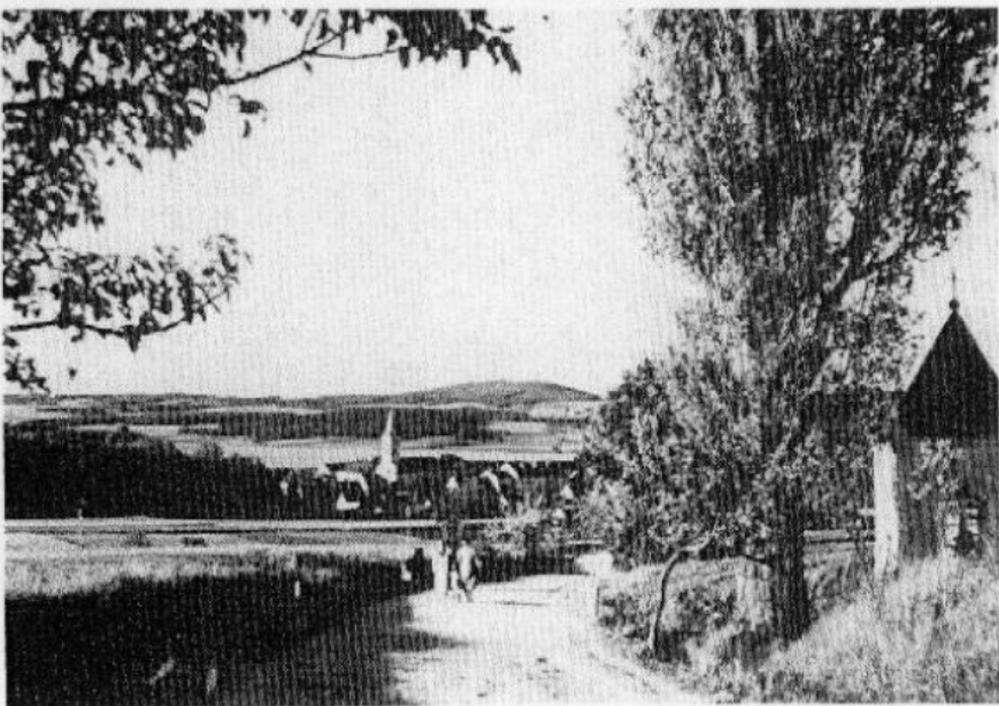
Wenn sich die Landsleute aus Hostau und Umgebung in Dillingen zum Heimattreffen zusammenfinden, so tun sie dies in der Überzeugung, als Landsleute unseres Heimatkreises Bischofteinitz ihre Heimat nicht vergessen zu haben. Wir Landsleute aus dem Heimatkreis Bischofteinitz können unter Beweis stellen, daß wir in unserer Patenstadt Furth im Wald an der Grenze zu unserer Heimat bleibende Erinnerungen errichtet haben. Sie, die Landsleute aus Hostau und Umgebung, haben uns bei dieser Arbeit wesentlich unterstützt. So danke ich Allen für diese Unterstützung in der Überzeugung, daß wir auch in Zukunft noch viele Wege gemeinsam gehen. Unsere Aufgabe in der Zukunft ist es, unsere Kinder an unsere Arbeit heranzuführen, um unter Beweis zu stellen, daß unsere Heimat jenseits des Böhmerwaldes nicht vergessen ist und wir vom Stamm der Egerländer unsere Zugehörigkeit zur Sudetendeutschen Volksgruppe mit als Verantwortung tragen zu einem vereinten Europa, wo auch wir unsere Heimat haben.

Ein herzliches Glückauf für die kommende Zeit.

Rudolf Kiefner
Heimatkreisbetreuer
Vorsitzender des Heimatverein
Heimatkreis Bischofteinitz e.V.



Hostau - Ansicht vom Mühlberg

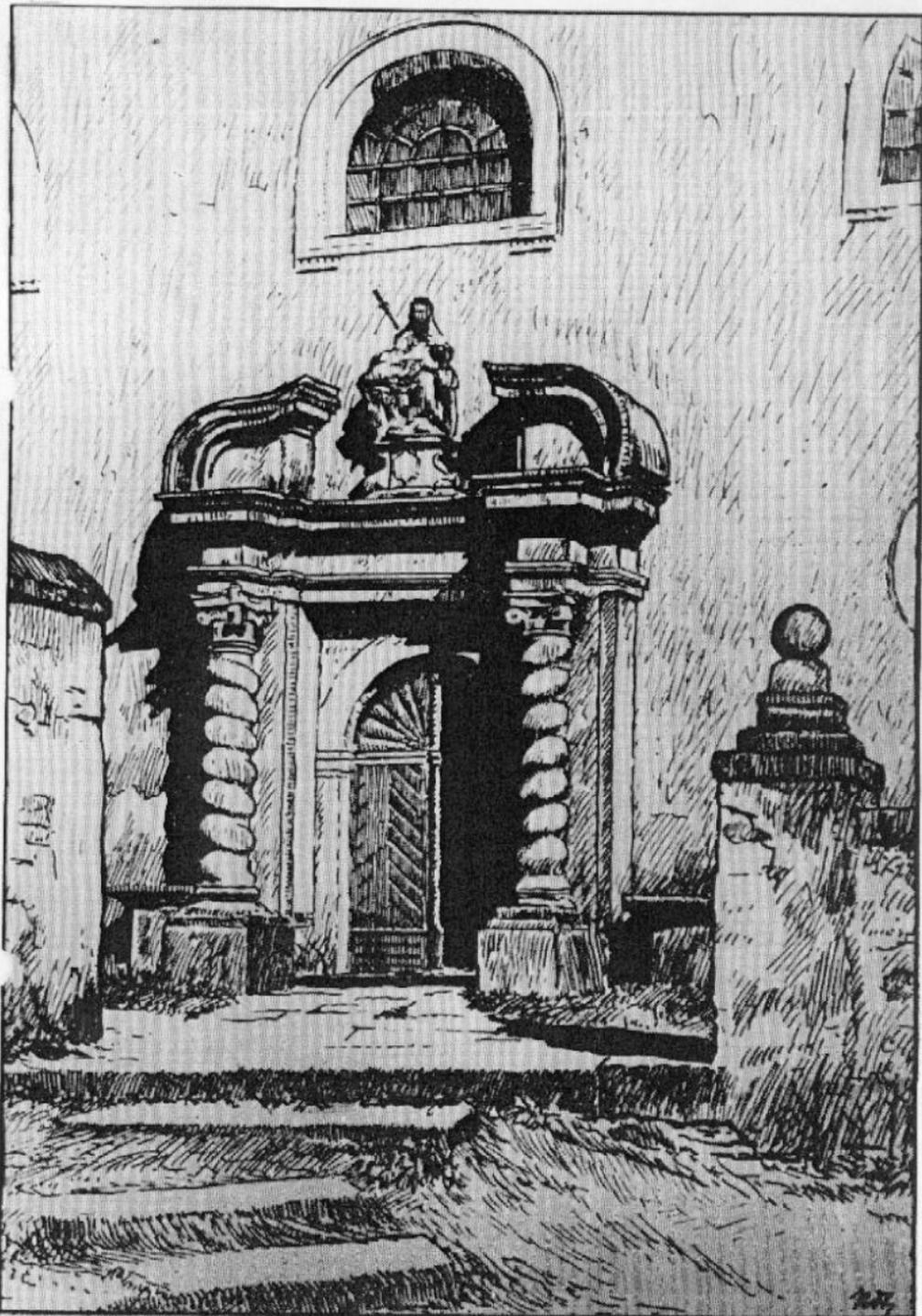


Blick auf Hostau mit oberer Mittersdorfer Kapelle
Aufnahme F.Hegenbart 1943



Dekanalkirche Gostau

Zeichnung: Anna Wittowski



Hostau im Böhmerwald. Kirchenportal.

Zeichnung: J. Neidhardt



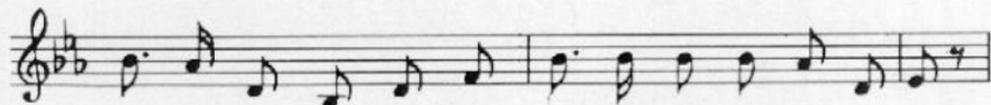
1. Dort tief im Böh - mer - wald, da liegt mein
2. O hol - de Kin - der - zeit, noch ein - mal
3. Nur ein - mal noch, o Herr, laß mich die



1. Hei - mat - ort. Es ist gar lang schon her, daß ich von
2. keh'r' zu - rück, wo spie - lend ich ge - noß, das al - ler -
3. Hei - mat seh'n, den schö - nen Böh - mer - wald, die Tä - ler



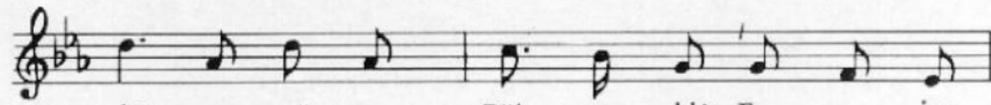
1. dort bin fort. Doch die Er - in - ne - rung, die bleibt mir
2. höch - ste Glück. Wo ich am Va - ter - haus auf grü - ner
3. und die Höh'n. Dann keh'r' ich gern zu - rück und ru - fe



1. stets ge - wiß, daß ich den Böhmer-wald gar nie ver-giß.
2. Wie - se stand und weit-hin schau-te auf mein Va - ter - land.
3. freu - dig aus: „Be - hüt dich Böh-mer-wald, ich bleib zu Haus“.



- 1.-3. Es war im Böh-merwald, wo mei - ne Wie - ge stand, im



schö - nen, grü - nen Böh - mer-wald! Es war im



Böh-mer-wald, wo mei-ne Wie - ge stand, im schö-nen grü-nen Wald.